



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Seisen bei Hannover.

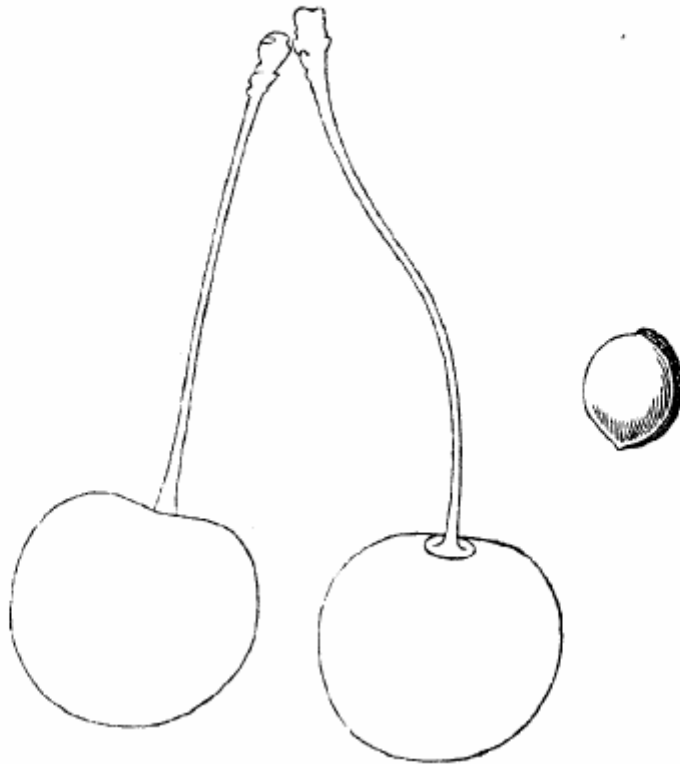
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Punktirte Knorpelkirsche. (Sickler.) **† ste W. d. K.-Z.

Heimath und Vorkommen: Sickler fand sie in der Gegend von Kleinfahnen bei Gotha und beschrieb sie im L. D. G., Bd. 10, S. 342 unter dem Namen Punktirte Süßkirsche mit festem Fleische, welchen langen Namen ich mit dem Obigen vertauscht habe. — Die Frucht ist schön, auch gut und kann neben anderen ähnlichen immer als eine eigenthümliche Art in einem Sortiment fortgeführt werden.

Literatur und Synonyme: Sickler wie oben. Die von ihm Taf. 19 gegebene Abbildung ist gut, nur wurde sie in meinem Garten etwas voller und nahm auch meist mehr Röthe an. — Christ's Hdb. S. 231. Es ist hier Sicklers Beschreibung, doch mit Weglassung von mehreren nöthigen Erläuterungen wiedergegeben, so daß dieselbe undeutlich wird. — Dittrich II, S. 79, nur nach Sickler und Fruchtseß, welcher Letztere die Frucht selbst nicht sah und deshalb dieselbe nach Sickler beschreibt. — Dochnahl, welcher die bunten Herzkirschen Wolkenskirschen und die bunten Knorpelkirschen Marmor-kirschen nennt, diese Benennung aber nicht consequent durchführt, hat sie S. 42 Punktirte Marmorkirsche genannt. — Im Jenaer Obstcab., Neue Aufl., Sect. III, Taf. 5 ist sie im Ganzen richtig abgebildet, nur ist die Kirsche nicht so regelmäßig punktirt und es wechseln die Punkte mit größeren rothen Flecken ab.

Gestalt: sie ist, wie oben gezeichnet, wonach die Frucht, wie Sickler von ihr sagt, nicht ganz die Form einer Herzkirsche hat, sondern mehr rund als lang, ja mehr gedrückt als breit ist, denn sie mißt 9'' in der Höhe, beinahe 1'' in der Breite und 10'' in der Dicke. (Wie oben erwähnt, hat sie Sickler jedoch selbst nicht von dieser Größe

abgebildet). Er bemerkt noch, daß sich die Kirsche dadurch auszeichne, daß sie stark und fast auf beiden Seiten gefurcht sei, wogegen ich sie nur wenig gefurcht fand und nur auf der einen Seite nach dem Stiele zu besonders gedrückt. Der Stempelpunkt steht wenig vertieft.

Stiel: blaßgrün, ziemlich lang, oft über 1 $\frac{1}{2}$ " lang und steht in einer geräumigen Höhlung.

Haut: der Beschreibung Siclers nach weißgelb mit hellerem Roth gemebeartig überzogen, welches auf der Sonnenseite zusammenfließe. Auf der Schattenseite sei sie weiß und der Raum zwischen beiden Seiten (also in dem helleren Roth) mit zarten Punkten besprengt. Dies fand ich schon richtig, nur ist die Kirsche auf der Sonnenseite selten zusammenhängend geröthet, sondern mehr roth marmorirt durch unregelmäßige rothe Punkte und Fleckchen. Wo etwa die Röthe mehr zusammenfließt, bemerkt man statt der Punkte einige gelbliche Strichelnchen.

Fleisch: weiß, um den Stein sehr hell, fast durchsichtig, und wie es weiter beschrieben wird, sehr zart, aber doch auch etwas fest zusammenhängend. Ich bemerkte mir, es sei ungefähr wie das der Weißen spanischen, nämlich weicher als an andern Knorpelkirschen, doch für eine Herzkirsche wieder zu fest. Der Geschmack ist recht gut.

Stein: eiförmig und dickbackig; die Rückenkante tritt breit auseinander und steht nach dem Stielende hin etwas hervor. Am oberen Ende hat der Stein eine kleine kurze Spitze. In manchen Früchten ist er kleiner als auf obiger Zeichnung.

Reife und Nutzung: Sicler gibt die Reife zu Ende des Juli an; in Meiningen reifte sie 1860 Anfangs August mit Drogans weißer und Weißer spanischer Knorpelkirsche. Sie gleicht viel in Form und Färbung der Gottorper, auch der Blutherkirsche und Weißen spanischen. Doch ist sie gegen die beiden ersteren auf den beiden Seiten weniger gedrückt, auch etwas später reif; ihre Färbung ist anders und besonders ist sie durch ihren längeren Stiel von allen 3 unterschieden.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wird nach Sicler ziemlich stark, und seine Aeste gehen spitzwinkelig in die Höhe, sie biegen sich aber später auch wieder herabwärts, so daß die Krone unordentlich und wegen der weitläufig stehenden Aeste durchsichtig wird. — Ich habe an ihm keinen Unterschied gegen viele anderen Süßkirschenbäume wahrgenommen und fruchtbar hat er sich so gut wie andere gezeigt.

N a h n.